



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 21. Cap. Die Zeichen eines wahren Christen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Betrogne Sünder-Schaar! was hat
euch so verwirret /

Wie kommt ihr aus der Bahn / daß
ihr als Schafe irret?

Ihr / die ihr voller Lust in das Ver-
derben rennet /

Betrachtet nur den Pfuhl / der uns
aufhörlich brennet ;

Verlast die Laster-Strasß / laßt euch
gerühret finden /

Wann Gottes Feuer will das laue
Hertz entzündten.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Die Zeichen eines wahren Christen.

In wahrer Christ ist / welcher den
Glauben und die Lehr Christi bekens-
net / seinem Leben und Tugenden in
allen nachfolget ; dann das erfordert Christus
von uns / damit wir alles Zeitliche überstei-
gen / und ein Göttliches Leben führen. Es
sagt der heilige Apostel Paulus: Tit. 2. II.
Es ist erschienen die Gnad Gottes un-
sers Seeligmachers allen Menschen /
und hat uns gelehrt / daß wir sollen
absagen dem ungöttlichen Weesen / und
deren weltlichen Wollüsten / und
nüchtern und gerecht in dieser Welt
leben /

leben / und warten auf die seelige Hoff-
nung / und auf die zukunfft der Herr-
lichkeit des grossen Gottes / und un-
sers Heilands Jesu Christi / welcher
sich selbst vor uns gegeben / damit
er uns erlösete von aller Bosheit / und
reinigete sich ein angenehmes Volk
das die gute Werck übet. Gleichwie
nicht kan ein Doctor genennet werden / wel-
cher weder die Buchstaben kennet / oder in
der Gelehrheit wenig erfahren ist ; auch ni-
mand kan ein Kriegs-Heer führen / welcher
keines wegs kan mit denen Waffen umgehen
also kan man auch keinen einen Christen nen-
nen / welcher nicht ein Nachfolger Christi ist.
Die wahren Christen derwegen seynd also
beschaffen / daß sie / nachdem sie alle Begier-
lichkeiten dieser Welt überwunden / Gott al-
lein aus allen ihren Kräfften / aus ihren Her-
zen lieben / den Nächsten aber in Gott / an
der wegen Gott / in welchen sie nemlich
nichts anders suchen / als Gott / sie ziehen
sich auch niemand vor / dann in der Wider-
geburt der Gnad seyn wir alle einander gleich
sie leben mässig und gerecht / und verhalten
sich in allen ihren Übungen / damit nichts in
ihnen scheine / das die Anschauende könnte be-
leidigen ; sie thun der äußerlichen Dingen al-
so gebrauchen / als wie die Krancke der Arz-
ney

ney / also / daß sie nichts begehren / was den andern könnte benommen werden ; sie begehren niemand zu gefallen / fürchten auch niemand zu müßfallen / als **GOTT** ; sie hassen ihren Leib / als einen Leib der Sünden / und casteyen ihn / damit er nicht widerspenstig werde. Solche Christen haben in allen eine sichere Beständigkeit / und können weder durch Schmach und Verfolgung / weder durch Trohung geschreckt oder bewegt werden ; dann sie haben so wohl in guten Zeiten / als in Widerwärtigkeiten einerley Ruhe und Heiterkeit ihres Gemüths / und weichen niemahls von dem Licht der Wahrheit. Aus Begierd der zukünftigen Dinge verwerffen sie alle gegenwärtige Sachen / und weilen sie aus dem Glauben / in der Hoffnung und Liebe gänzlich leben / glauben sie / was sie nicht sehen / hoffen / was sie noch nicht erhalten / sie wünschen sich liebende / was sie noch nicht besitzen ; derowegen lieben sie **GOTT** also / daß sie keine Müh / keine Gefahr fliehen / welche sie nicht bereit wären / vor ihn zu übertragen ; wann auch vor ihren Streit und Arbeit keine Belohnung zu hoffen wäre ; nichts destoweniger / weilen sie von der Güte **GOTTES** mit gänzlichem Vertrauen das Reich **GOTTES** erwarten / können sie mit dem Apostel sagen 2. Tim. 4. 7. Ich hab einen guten

ten Kampf gekämpft / ich hab meinen Lauf vollendet / ich hab den Glauben bewahret ; im übrigen ist mir auf behalten die Cron der Gerechtigkeit / die mir der Herr der gerechte Richter an jenem Tag geben wird. Ferner erfreuen sie sich / daß sie würdig seyn vor dem Namen Jesu Christi. Schmach und Unbild zu leiden / und glauben diesen Tag lohren zu haben / an welchem sie nicht um Christi willen etwas ausgestanden haben ; in diesem bestehet ihre größte Glory / Ehr / Glückseligkeit und Weißheit / was die Welt vor Schand und Spott / Mühseligkeit / und Narzheit haltet ; die Grund Regeln der fleischlichen Listigkeit / als da seynd : die Reichthumen sammeln / von niemand wollen verachtet werden / über andere sich erheben zc. verwerfen sie gänzlich / sie folgen entgegen deren Wahrheiten des Glaubens / welcher lehret daß die Reichthumen sollen verachtet werden daß man sich selbst verlaugnen mus / in keiner Sach rühmen darff / als in dem Creut unsers Herrn Jesu Christi. Endlich in aller ihrer Arth zu leben verhalten sie sich also / daß alle ihre Reden / Thun und Lassen Schreyen und sagen : Mein Reich ist nicht von dieser Welt / Joan. 18. 36. Diese Sachen seynd zwar hoch / und schwer / aber

Das Reich Gottes leidet Gewalt / und ist
aller Beschwerlichkeit würdig / alldieweil es
nicht behauptet wird als von denen / welche
sich Gewalt anthun.

Was rechte Christen seyn / verach-
ten alle Sachen /
Und sterben Lebende der gangen
Erden ab /
Sie suchen sich befreyt von Irdis-
chen zu machen /
Weil man von allen dem nichts bring-
get mit ins Grab.
Den Himmel wünschen sie allein nur
zu erwerben /
Das andere halten sie vor bloßes
Kinderspiel /
Drum wünschen sie der Welt in Zei-
ten abzusterben /
In diesen ruhet auch ihr edler Zweck
und Ziel.

Das zwey und zwanzigste Capitel.
Wie ein Christ sein Werck verrichten
solle?

Es solle ein Christ alle seine Werck in
Fried und Sanftmuth verrichten /
und auf alle seiner Verrichtungen
Umstände obacht haben / nemlich auf das
E 4 Orth